

## Emil Adolf Sator 1905 – 1968

Das Satorsche Geschlecht prägte Jahrhunderte lang die Forstgeschichte des ostwärtigen Spessart mit. Der bekannte Schauspieler Alois Sator brach erstmals mit der Familitentradition. Als einziges Kind der Schauspielerehe mit Helene Leusch, am 26. 7. 1905 geboren, verbrachte Emil Adolf Sator seine Gymnasialzeit in Münnsterstadt, wo er 1924 absolvierte. Er trat hierauf, dem Wunsche der Familie folgend, in Arys (Ostpreußen) in die damalige Reichswehr als Offiziersanwärter ein. Im Range eines Obersleutnants erlebte er nach der Kapitulation lange Jahre der Gefangenschaft. Nach verschiedenster Hilfsarbeitertätigkeit trat Sator Ende 1948 in den schwiegerväterlichen Buchdruckereibetrieb Pius Halbig ein. Mit der Kaufmannsgehilfenprüfung beendete er 1950 eine Spätlehre und übernahm im Jahr darauf die alleinige Geschäftsführung. Dem modernisierten Buchdruckereibetrieb gliederte er einen Heimat- und Kraftfahrzeug-Verlag an. Seit 1961 verwitwet, veranlaßten ihn familiäre Umstände, den Betrieb 1967 in fremde Hände zu geben. Den nach einem solch schicksalsreichen Leben verdienten Ruhestand schob er weit von sich und widmete sich im Verlagswesen fränkischem Schrift- und Brauchtum. Nach dreivierteljährigem Krankenhausaufenthalt rief der Tod am 6. 7. 1968 den noch immer rastlos Planenden ab. – Emil Adolf Sator, seit 1950 Mitglied des Frankenbundes, war auf dem Bundestag in Kitzingen am 21. Oktober 1951 zum 1. Bundesschriftwart gewählt worden. Organisatorisch begabt, baute er die Hauptgeschäftsstelle zu einer gut arbeitenden Zentrale des Frankenbundes aus, in dessen Dienst er seine eigenwillige Persönlichkeit stellte.



Das Kuratorium Franken fand sich am 14. September im kleinen Sitzungssaal des Rathauses zu Schweinfurt unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Wichtermann zu seiner fünften Tagung zusammen. Es konnte berichtet werden, daß das Generalthema für 1968 „Barock in Franken“ ein erfreuliches Echo gefunden hat, wozu auch der gemeinsame Prospekt beigetragen hat, zu dem eine ganze Reihe fränkischer Städte Veranstaltungsprogramme beigesteuert hatte. Dieser Gesamtprospekt soll beibehalten werden. Auch überregionale Zeitungen haben positiv berichtet. Großes Interesse fand auch die zum Generalthema ausge-

strahlte Sendereihe des Bayerischen Rundfunks. Für 1969 denkt man an das Thema „Städte in Franken“, möglicherweise mit dem Untertitel „Werden, Wesen, Wirksamkeit“. Mittelpunkt der Veranstaltungen soll eine Wanderausstellung sein. Dabei und bei Einzelveranstaltungen können Fragen, wie etwa nach der Geltung der Urbanität, Altstadt - Neustadt, Architektur gestern und heute, behandelt werden. Als Themen für 1970 und 1971 sind „Humanismus in Franken“ (Pirckheimer-Jahr) und „Dürer“ (Dürerjahr) vorgesehen.